



Gedanke zum Tag

11. Juni 2020, Beate Christina Hagen

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, im Namen der Reformierten Kirchgemeinde Männedorf heisse ich Sie herzlich willkommen zu den Gedanken für den 11. Juni 2020.

Sind Sie auch schon im Nach-Corona-Modus angekommen? Viele von uns schauen derzeit zurück und sind froh über die Lockerungen, die uns der Bundesrat beschert hat. Momentan ist das Wetter eher trüb und trägt dazu bei, dass nicht allzu viele Menschen die wiedergewonne Freiheit überschwänglich geniessen. Vielleicht hilft uns dies, nicht zu übermütig zu werden - gerade so, wie uns das wunderbare Frühlingswetter durch die ersten Wochen der Isolation geholfen hat.

Wenn ich zurückschaue, muss ich zugeben, dass mir die Corona-Krise doch einiges abverlangt hat. Freiwillig bin ich in die Kurzarbeit gegangen - zum einen, um einen Beitrag zur gewünschten Quote unseres Unternehmens zu leisten, aber auch, weil ich schnell gemerkt habe, dass ich in dieser besonderen Zeit sehr viel mehr Zeit für unsere Kirchgemeinde benötigt habe und immer noch benötige.

Und obwohl ich das Homeoffice sehr zu schätzen weiss und eigentlich dafür "wie gemacht" bin, musste ich mir meine Zeit gut einteilen: mehr Präsenzzeit im Kirchgemeindehaus, um sichtbar und ansprechbar zu sein, Beiträge für die Website, Ideen für die Gedanken zum Tag, Schreiben von Schutzkonzepten ... alles in allem: mehr Nähe trotz Mindestabstand. Das war zum Teil kräftezehrend und ich habe mich mehrfach gefragt: was kann mir in dieser extremen Situation helfen?

Da ist zum einen das wirklich einmalige und unglaubliche Team unserer Reformierten Kirche in Männedorf. Alle - und damit meine ich wirklich ALLE - haben von Anfang an an einem Strang gezogen. Jede und jeder hat sich kreativ eingebracht und überlegt, mit welchen neuen Initiativen wir die vielen Angebote, die nicht mehr stattfinden konnten, ausgleichen, welche alternativen Aufgaben wir wahrnehmen und welche neuen Ideen wir schnell und unkompliziert realisieren können.

Auf der anderen Seite habe ich mich immer wieder auf Verse der Bibel besonnen, auf Worte, die sich für mich in Kraft verwandelt haben. Zum Beispiel Jesaja 40,31 Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Oder 2 Timotheus 1,7: Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Denn es geht nicht nur um Kraft und Stärke, sondern auch um Besonnenheit, um das Innehalten in anstrengenden Situationen; darum, wieder zur Ruhe zu gelangen, nachzudenken und dann zu wirklich guten Schlüssen und Entscheidungen zu kommen.

Viele von Ihnen werden lachen, wenn ich Ihnen zurückspegele, was ich schon so oft in meinem Leben gehört habe: Beate - ja, das ist eine Powerfrau. Aber glauben Sie mir: trotz aller Power - und ja, die spüre ich und bin dankbar dafür - fällt auch mir manches schwer; ich muss mich überwinden, mir selbst gut zureden - UND: ich suche die Stärkung und Sicherheit im Gebet.

Mehr als zwei Monate sind seit meinem ersten Gedanken zum Tag vergangen. In dieser Zeit haben Sie viel von mir erfahren, vielleicht sogar mehr, als dies sonst möglich gewesen wäre. Ich habe Ihnen vieles anvertraut - aber auch viel von Ihnen empfangen - positive Rückmeldungen, Telefonate, Emails, Gespräche. Dafür danke ich Ihnen allen sehr und hoffe, dass diese gemeinsamen Gedanken uns auch in Zukunft stärken und verbinden.

Bleiben Sie uns gewogen und bleiben Sie gesund!

Möge Gott Sie behüten.

Das wünscht Ihnen von Herzen Ihre Beate Christina Hagen, Kirchenpflegepräsidentin.